

INHALT

Warum und zu welchen Zwecken schreibt man über Mythos und Geschichte des Rheins?	10
Streitgespräch zwischen Rhein und Wasgau	17
Der Rhein – ein König.....	19
Vom Mythos.....	20
Der Rhein als Mythos.....	20
Der „Vater Rhein“ ist unwidersprochen.....	22
Der „Rhein“ als Raum für „pragmatisches Handeln und legitimierende Ideen“	23
Kehren wir wieder zum Mythos zurück.....	26
„Tuischii“ Sitte und „tiuschii“ Lande	27
Petrarca in Köln – Alter Brauch am schnellen Fluss.....	31
Renaissance-Rhein und Rhein-Wein.....	33
„Eine wahrlich wunderschöne Landschaft“.....	35
Wenzel Hollar – Rhein-Zeichner	36
Erste Einblicke in die Rhein-Politik.....	37
Das „liebenswerte“ 18. Jahrhundert	47
Paradigmenwechsel – feudale Auspicien des Rheins.....	50
Heimat heißt Bindung aus Erfahrung	50
Rhein-Wein-Begeisterung	52
Von der Revolution und den Freiheitsbäumen	55
Vom großen Napoleon.....	59
Im Zauber der Rheinlandschaft	63
„Wild, doch nicht hart, erhaben, doch nicht rauh!“	65
Ein Engländer am Rhein.....	67
Revolution und Katzenjammer	69
Die Wallfahrt auf den Rochusberg.....	72
Vorromantische Rheinbegeisterung	80
Von der „Pfalz“ und dem „Rhein“ und der „Romantik“	83
Romantik als Denken, Fühlen, Dichten.....	83
Der Rhein als Garant der Nation.....	86
Für Blödel ist alles eine „Blödelei“.....	90
Gegenwarts-Journalismus am „Rubikon Rhein“.....	92

Nationalismus und Nation nach Napoleon	93
Mehr als eindeutige Absage an Frankreich	98
Nicht Angriff – sondern Abwehr	100
Ein drohender Nachbar ist immer unbeliebt.....	102
„Die Franken schreien nach dem Rhein“	103
Allerlei Interpretationskünste	107
Freiheit und Freiheit? Zwei Paar Stiefel!.....	107
Säbelrasseln und „Kompensationen“	113
Blutrünstig und beleidigend (A. de Musset).....	116
Zur Psychologie der Verdrängung	118
Friedenspredigt und Kolonialausflug (A. de Lamartine).....	120
Von der freien Wahl der Selbstbereicherung	122
Das Naturrecht auf Erweiterung.....	124
Tourismus und Bildung, Information ohne Politik	125
Das Rhein-Wein-Potpourri der Romantik.....	125
Auf der Suche nach schöneren Zeiten.....	128
Das Märchen von der „schönen Lore“	132
Groß-Dichter-Fürst Goethe als RHEIN	141
Mehr Vaterlandsliebe als Romantik.....	144
Der Rhein soll deutsch verbleiben!	149
„Lustig schwimmen wir im Rhein“	150
„Hüte dich vor der Versandung“	152
Auf dem Rhein mit „Wein, Weib und Gesang“	153
Von der Parallelität nationalistischer Empfindungen.....	155
Das Selbstverständnis der Nationen und die Abwehr von Aneignungswünschen	155
Von der „Heiligsprechung“ Napoleons.....	157
Beispiellose Heldenverehrung	158
Die Niederlage wurde „vergessen“	159
Ein Machtmensch mit zweifelhaftem Charakter	160
Die Revolution 1848 – 1849 Von der „Idee Deutschland“ im Linksrheinischen	160
Man rechnet mit des Gegners Schwäche.....	162

Die erste feste Brücke am Oberrhein	164
Die „Einweihung der Rheinbrücke“	165
Das Jahr 1859	166
An den Ufern des vaterländischen Rheinstroms	169
Gerechtigkeit mit falschem Zungenschlag	178
„Licht und Freiheit, Recht und Friede!“	181
Abwehrstimmung und Zuversicht	183
„Vom Bild des schönen Schaffens“	184
„Karte von Europa im Jahre 1870 nach einem französischen Holzschnitte“	189
Niederlage statt Kompensationen – der Krieg 1870 – 1871	190
À propos „Germania“	195
„Volkes Geschick“	197
Neue Gelegenheiten – Forderungen zu erheben	199
Vom französischen Traumatisierungspotential	201
Vom ungeheuren Hass gegen Preußen und die Deutschen	202
Hass als Zukunftsinvestition	203
Von der Bauchnabelsicht	204
Der Rhein – immer wieder Nationalsymbol	205
Das immerwährende Kriegsziel	207
„Krieg nach dem Krieg“	207
Kriegsziel und Nachkriegsziel	209
Was ist Frankreich?	211
Das Rheinland und die Pfalz nach dem Krieg 1914 – 1918	212
Ansehnliche Pfälzer contra schwerfällige Germanen	214
Die Pfalz als „Land des Freundes Fritz“	217
Der Rhein in der Zwangsjacke	220
Die Rheinische Jahrtausendfeier 1925	222
Deutsche Feier am deutschen Rhein	227
Landschaft, Volkstum und Literatur	229
Ein französischer Erznationalist will die linksrheinischen Franzosen heimholen	230
Ein Rheinstaat als „vorgelagertes Glacis für Frankreich“	234
Der Rhein als Stab und Stütze	239
Das Märchen vom Rhein	241

Zur Praxis der Besatzung.....	242
In Vorfreude auf die „Befreiung“	246
Die Kehrseite des Mythos von Lucien Febvre. Französische Hochkultur contra Germanen-Rohlinge	248
Das Rheinland ist deutsch!	262
„Kommt an den Rhein!“.....	263
„Deutsches Wasser rollt der deutsche Rhein“	264
Die schlimmen 20er Jahre	266
Politische Rheinland-Perspektiven 1925	268
„Rheintreue“ im „Reich“	270
1930 – Ein brenzlicher Friede	271
„Die Richtung des sinkenden Sonnenlichts“	274
Der Rhein wird abendländisches Bindeglied.....	276
„Politik der vollendeten Tatsachen?“ –	277
Die Nützlichkeit der „civilisation française“.....	278
Von „wechselvollen Beziehungen“	279
Dichter mit „römischen Hauch“	281
„Tausend Jahre Rheinische Dichtung“	284
Ein Niederrheinländer und sein Fluss.....	287
Unmittelbares Rhein-Erlebnis.....	288
„Heimat eines Menschen unseres Landes“	289
Ketscher Rheininsel.....	290
Literatur – und Rheinlandschaft Rheinhessen.....	291
Pfälzische Autoren sehen den Rhein	292
„Hochwasser im Auwald“	293
Ein Traum am Rhein bei Speyer	295
In der Fähre über den Rhein	297
Ein nachvollzogener Rheingenuss.....	299
Ein Franzose sieht heute die Franzosenzeit 1789 – 1815.....	302
Die Rheinproblematis ist Geschichte	305
Die Friedensmarseillaise	307
Ist der Rhein-Mythos gestorben?	308
„Unvergessen bleibt, was sich uns erschlossen!“	308

Den Rhein suchen und erleben	310
„Gesegnetes Land am Deutschen Strom“	312
Ludwigshafen – „Stadt am Rhein“	313
Die Poesie der naheliegenden Heimat	314
Heimat- und LandschaftsTrost: „Geh’ mer an de Rhei!“	316
Zum Ausklang.....	317
ANHANG und DOKUMENTE.....	319
LEBENSLAUF DES VATER RHEINS	320
Aus Naturlandschaft entsteht „Kulturlandschaft“.....	322
Exkurs: Von der „Kanufahrt“ zum Trauma.....	323
Von der Liebe der Revolution zur Kunst und zum Besitz.....	326
Ein französischer Blick auf Napoleon.....	327
„Die französische Kaiserzeit“	327
Gebet nach der Schlacht von Waterloo.....	331
Europäische Perspektiven 1836?.....	332
Die Heimholung der Asche Napoleons.....	333
Elemente der Napoleonsverehrung	335
Zeitgenössische Napoleonkritik	336
Als Pfälzer unter Napoleons Fahnen	337
Wahrheitsliebe mit Einschränkungen.....	340
Kriegserinnerungen	343
„Ein wunderbarer Fortschritt“.....	344
Erbfeindschaft und Unwissenheit.....	345
Lovis Corinth: „... es ist hier schon wundervoll“	346
Geistesgeschichtliche Defizite	346
Vermeintlicher Separatismus.....	347
Vom „Formatieren“ der Staatsbürger und die Beziehung zum anderen Rheinufer	348
Populistische Angst vor der Zweisprachigkeit und dem Verlust erträumter Bedeutung.....	349
DIE FREIHEIT IN DER „FREIEN PFALZ“	351
Ein Erlebnisbericht aus der Separatistenzeit von Lehrer HANS VON NIDA (Zeiskam)	351
Das Pfalzheft von „Volk und Reich“ 1928.....	373
Separatismus in der Pfalz.....	374
Vaterländische Bestätigung durch Rheinromantik	375

Vom Krieg zum Frieden.....	377
E. Renan: Die „natürlichen Grenzen“: eine willkürliche und verhängnisvolle Theorie	378
Von Rücksichtnahme und Lügen	380
NACHWORT.....	382
Literaturverzeichnis	386
Namensverzeichnis	392
ÜBER DEN AUTOR	400